

Ergebnisse aus dem BIBB-Qualifizierungspanel 2011

Auf einen Blick

- Im Jahr 2010 konnte jeder dritte Betrieb, der Arbeitsstellen angeboten hat, eine oder mehrere Stellen nicht besetzen, weil es aus Sicht der befragten Betriebe keine oder nur ungeeignete Stellenbewerber/-innen gab. Für 87 Prozent der Stellen, die nicht besetzt werden konnten, wurden Beschäftigte für qualifizierte oder hochqualifizierte Tätigkeiten gesucht.
- Von den Ausbildungsbetrieben, die für das Ausbildungsjahr 2010/2011 Ausbildungsstellen angeboten haben, konnte jeder dritte eine oder mehrere der angebotenen Ausbildungsstellen nicht besetzen.
- Die Mehrheit der Betriebe erwartet, dass die Suche nach geeigneten Auszubildenden in den nächsten drei Jahren schwieriger wird.
- Auszubildende sind während der Ausbildung produktiv tätig. Bereits im ersten Lehrjahr verbringen sie etwa die Hälfte der Zeit, die sie im Betrieb anwesend sind, mit produktiven Tätigkeiten.
- Etwas mehr als jeder zweite Betrieb war im Jahr 2010 weiterbildungsaktiv.

Das BIBB-Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung (kurz: BIBB-Qualifizierungspanel) ist eine jährliche Wiederholungsbefragung, mit der repräsentative Daten zum Qualifizierungsgeschehen von Betrieben in Deutschland erhoben werden. Die Befragung wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Zusammenarbeit mit TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt.

Bei der ersten Erhebungswelle im Frühjahr 2011 nahmen über 2.000 Betriebe teil. Die Auswahl der Betriebe erfolgte anhand einer Zufallsstichprobe aus der Grundgesamtheit aller Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Die Daten wurden überwiegend mit computergestützten persönlich-mündlichen Interviews (CAPI) erhoben. Die teilnehmenden Betriebe wurden insbesondere zu ihren Aktivitäten im Bereich der betrieblichen Aus- und Weiterbildung und der Personalrekrutierung befragt. Der Schwerpunkt lag im Jahr 2011 auf der betrieblichen Erstausbildung und hier insbesondere auf: (a) Leistungs- und Produktivitätsgrad sowie Kompetenzniveau der Auszubildenden, (b) Probleme bei der Besetzung neu angebotener Ausbildungsstellen, (c) betriebliches Übernahmeverhalten nach Abschluss der Ausbildung und (d) Ausbildungsplanungen für die kommenden Jahre.

Neueinstellungen von Arbeitskräften und unbesetzte Stellen

Tabelle 1
Betriebe ohne und mit unbesetzten Stellen im Jahr 2010 nach Branchen
 in Prozent

Branche	Anteil der Betriebe*, die ihre angebotenen Stellen ...	
	... vollständig besetzen konnten	... nur teilweise oder gar nicht besetzen konnten
Produzierendes und verarbeitendes Gewerbe	56	44
Handel und Reparatur	82	18
Unternehmensnahe Dienstleistungen	57	43
Sonstige Dienstleistungen	72	28
Öffentliche Verwaltung, Gesundheit und Erziehung	81	19
Gesamt	68	32

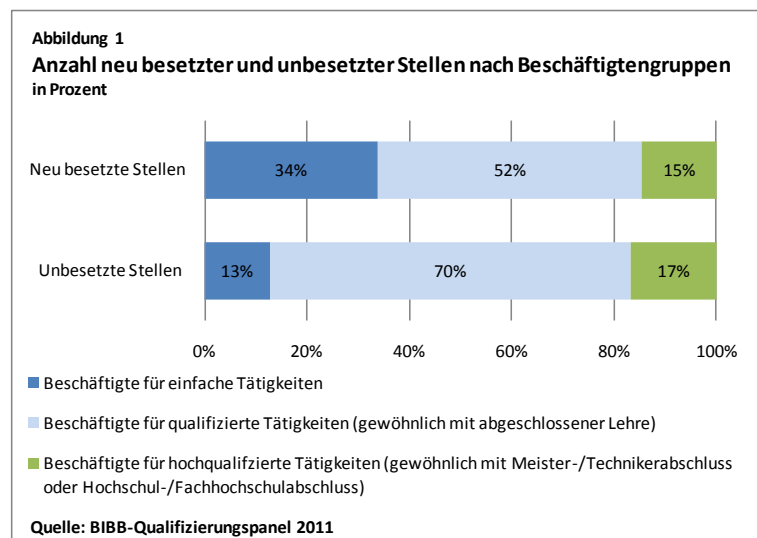
* Betriebe die, Stellen im Jahr 2010 angeboten haben.

Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2011

Jeder zweite Betrieb in Deutschland hat im Jahr 2010 Stellen für neue Arbeitskräfte angeboten. 68 % dieser Betriebe haben für alle angebotenen Stellen neue Arbeitskräfte eingestellt. Jeder dritte Betrieb mit einem Stellenangebot konnte dagegen eine oder mehrere der angebotenen Stellen nicht besetzen, weil es aus Sicht der befragten Betriebe keine oder nur ungeeignete Bewerber/-innen gab. Der Vergleich über die Branchen zeigt, dass vor allem Betriebe und Unternehmen aus dem produzierenden und verarbeitenden Gewerbe (44 %) und Betriebe aus der Branche der unternehmensnahen Dienstleistungen (43 %) Probleme hatten, Stellen zu besetzen (vgl. Tabelle 1). Dagegen hatten Betriebe aus den

Branchen „Handel und Reparatur“ sowie „Öffentliche Verwaltung, Gesundheit und Erziehung“ seltener Probleme, neue Arbeitskräfte für ihre Stellenangebote zu rekrutieren.

In der öffentlichen Diskussion über den Arbeitsmarkt wird in erster Linie der Mangel an **Fachkräften** thematisiert. In der vorliegenden Studie wurde daher gefragt, für welche Art von Tätigkeiten Beschäftigte gesucht wurden. Dabei geht es um die Unterscheidung zwischen einfachen, qualifizierten und hochqualifizierten Tätigkeiten. Abbildung 1 stellt dar, wie sich die Anzahl der neu eingestellten Beschäftigten und wie sich die Anzahl der unbesetzten Stellen entsprechend verteilen. Probleme bei der Stellenbesetzung kommen vor allem bei



der Rekrutierung von Beschäftigten für qualifizierte und hochqualifizierte Tätigkeiten vor. Für 87 % der unbesetzten Stellen wurden Beschäftigte für qualifizierte und hochqualifizierte Tätigkeiten gesucht. Der Anteil der unbesetzten Stellen für Beschäftigte für einfache Tätigkeiten beträgt dagegen nur 13 %.

Neu eingestellte Auszubildende und unbesetzte Ausbildungsplätze

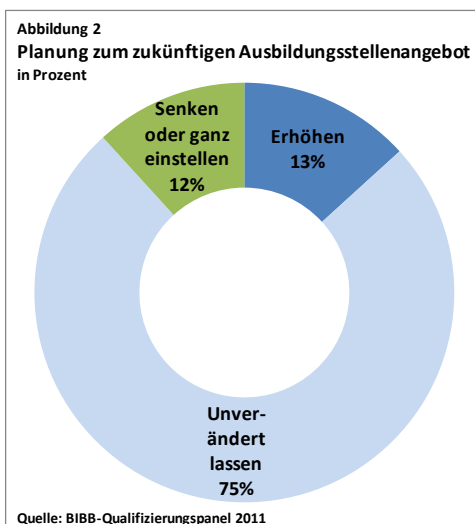
Die Daten der ersten Welle des BIBB-Qualifizierungspanels zeigen, dass es Betrieben zunehmend schwer fällt, Jugendliche für die betriebliche Ausbildung zu gewinnen. Jeder zweite Ausbildungsbetrieb hat für das Ausbildungsjahr 2010/2011 Stellen für Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) angeboten. Von diesen Betrieben haben 65 % alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen können. Bei mehr als einem Drittel der Betriebe (35 %) blieben dagegen eine oder mehrere der angebotenen Ausbildungsstellen unbesetzt. Dabei unterscheidet sich die Situation zwischen Betrieben nach Branchen, Regionen und Beschäftigtenzahlen (vgl. Tabelle 2):

Tabelle 2 Betriebe ohne und mit unbesetzten Ausbildungsstellen 2010/2011 nach Branche, Region und Beschäftigtenzahl in Prozent		
	Anteil der Betriebe*, die ihr Angebot an Ausbildungsstellen ...	
	... vollständig besetzen konnten	... nur teilweise oder gar nicht besetzen konnten
Branche		
Produzierendes und verarbeitendes Gewerbe	67	33
Handel und Reparatur	64	36
Unternehmensnahe Dienstleistungen	78	22
Sonstige Dienstleistungen	56	44
Öffentliche Verwaltung, Gesundheit und Erziehung	75	25
Region		
Westdeutschland	67	33
Ostdeutschland (einschl. Berlin)	52	48
Beschäftigtenzahl		
1 bis 19 Beschäftigte	58	42
20 bis 99 Beschäftigte	72	28
100 bis 199 Beschäftigte	78	22
200 und mehr Beschäftigte	81	19
Gesamt	65	35
* Betriebe, die zum 31.12.2010 Auszubildende beschäftigten und für das Ausbildungsjahr 2010/2011 Ausbildungsstellen angeboten haben.		
Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2011		

Branchen: Aus der Branche „Sonstige Dienstleistungen“, zu der beispielsweise das Gaststättengewerbe zählt, konnten 44 % der Betriebe mindestens eine der angebotenen Ausbildungsstellen nicht besetzen. Von den Betrieben, die unternehmensnahe Dienstleistungen anbieten, wie beispielweise Banken oder Versicherungen, war es dagegen nur etwa jedem fünften Betrieb (22 %) nicht gelungen, alle angebotenen Ausbildungsstellen zu besetzen. **Region:** In Ostdeutschland konnte fast jeder zweite Betrieb (48 %) seine angebotenen Ausbildungsstellen gar nicht oder nur teilweise besetzen – im Westen war nur jeder dritte Betrieb (33 %) betroffen.

Beschäftigtenzahl: Der Anteil der Großbetriebe mit unbesetzten Ausbildungsstellen fällt deutlich geringer aus als der entsprechende Anteil bei Kleinbetrieben (19 % gegenüber 42 %). Mit zunehmender Beschäftigtenzahl sinkt damit der Anteil der Betriebe, denen es nicht gelungen ist, alle Ausbildungsstellen zu besetzen.

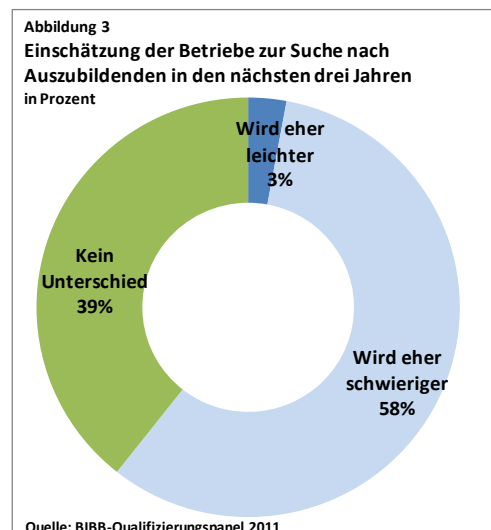
Planung und Entwicklung der Ausbildung in den nächsten drei Jahren



In Deutschland planen 13 % der Ausbildungsbetriebe eine Erhöhung ihres Angebots an Ausbildungsplätzen (vgl. Abbildung 2). Ähnlich hoch (12 %) ist auch der Anteil der Betriebe, die die Absicht haben, ihr Angebot zu senken oder ihre Ausbildungsaktivität ganz einzustellen. Der Großteil der Ausbildungsbetriebe (75 %) geht davon aus, sein Angebot relativ unverändert zu lassen. Von den Nichtausbildungsbetrieben plant jeder vierte, in den kommenden drei Jahren Ausbildungsplätze anzubieten.

Welche Entwicklung für die Zukunft erwarten die Betriebe nun bei der Besetzung der von ihnen angebotenen Ausbildungsstellen?

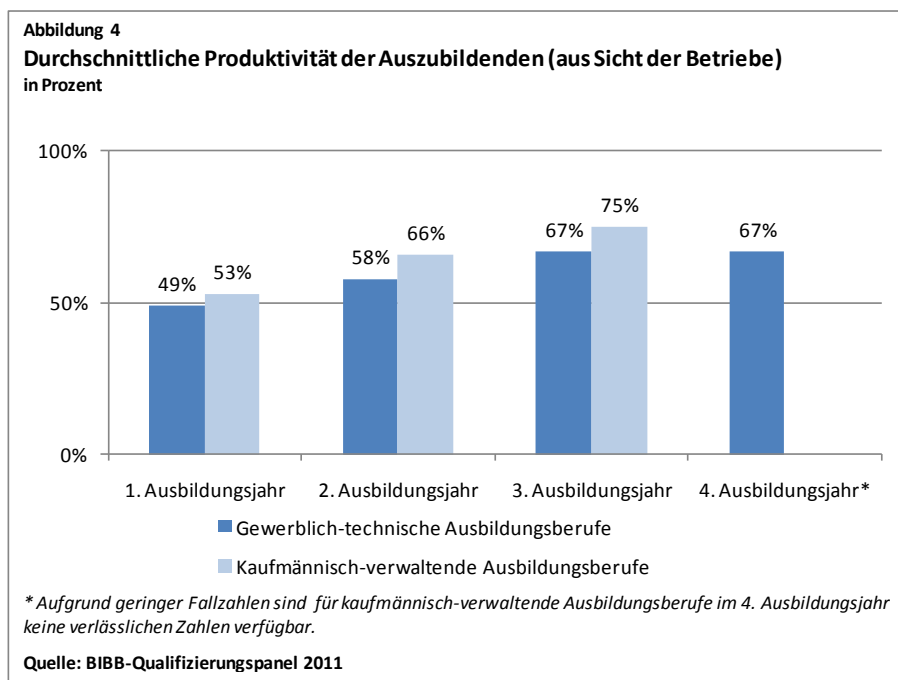
Die Daten des BIBB-Qualifizierungspanels zeigen, dass die Mehrheit der Betriebe (58 %) mit zunehmenden Schwierigkeiten rechnet, geeignete Bewerber/-innen für ihre Ausbildungsplätze zu finden (vgl. Abbildung 3). Nur eine Minderheit von 3 % aller Betriebe ist der Meinung, dass die Suche nach Auszubildenden einfacher wird.



Nutzen der Ausbildung

Bei der Einschätzung des Nutzens der betrieblichen Ausbildung kommen Ausbildungsbetriebe und Nichtausbildungsbetriebe zu unterschiedlichen Bewertungen. So stimmen 96 % der Ausbildungsbetriebe der Aussage zu, dass Ausbildung den eigenen Fachkräftenachwuchs sichere. Bei den Nichtausbildungsbetrieben findet diese Aussage nur bei knapp zwei Drittel (64 %) Zustimmung. Dass Auszubildende während der Ausbildung produktiv eingesetzt werden können, finden 87 % der Ausbildungsbetriebe, während von den Nichtausbildungsbetrieben nur 56 % dieser Ansicht sind.

Um die Produktivität von Auszubildenden konkret zu erfassen, wurde in der Studie danach gefragt, wie viel Zeit die Auszubildenden während ihrer Anwesenheit im Betrieb Zeit für produktive Tätigkeiten aufwenden



– also beispielsweise verwertbare Produkte oder Leistungen erstellen. Wie zu erwarten ist, steigt die Produktivität von Auszubildenden mit den Ausbildungsjahren (vgl. Abbildung 4). Auszubildende in gewerblich-technischen Berufen sind im Durchschnitt etwa die Hälfte der Zeit (49 %), die sie im ersten Ausbildungsjahr im Betrieb verbringen, produktiv tätig. Im dritten Ausbildungsjahr erhöht sich dieser Anteil auf 67 %. Ähnlich verläuft die

Entwicklung bei den Auszubildenden in kaufmännisch-verwaltenden Ausbildungsberufen. Auch hier steigt der Anteil produktiver Tätigkeiten mit den Ausbildungsjahren, und zwar von 53 % im ersten auf 75 % im dritten Jahr der Ausbildung. Zudem ist die Produktivität der Auszubildenden in kaufmännisch-verwaltenden Berufen während der Ausbildung etwas höher als die Produktivität der Auszubildenden in gewerblich-technischen Ausbildungsberufen.

Betriebliche Fort- und Weiterbildung

Angesichts steigender Qualifikations- und Tätigkeitsanforderungen gilt die betriebliche Fort- und Weiterbildung als wichtige Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. Nach den Ergebnissen des BIBB-Qualifizierungspanels haben 57 % aller Betriebe in Deutschland im Jahr 2010 betriebliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Spitzenreiter sind die Branchen „Unternehmensnahe Dienstleistungen“ und „Öffentliche Verwaltung, Gesundheit und Erziehung“: In 66 % bzw. 88 % dieser Betriebe haben Beschäftigte im Jahr 2010 an betrieblichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Mit einem Anteil von nur 48 % waren Betriebe der Branche „Sonstige Dienstleistung“ dagegen unterdurchschnittlich häufig weiterbildungsaktiv.

Tabelle 3
Betriebe mit Weiterbildung im Jahr 2010 nach Branchen
in Prozent

Produzierendes und verarbeitendes Gewerbe	55
Handel und Reparatur	53
Unternehmensnahe Dienstleistungen	66
Sonstige Dienstleistungen	48
Öffentliche Verwaltung, Gesundheit und Erziehung	88
Gesamt	57

Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2011